



ESSEN
STADT

Kirchen-Tour Nord

Die Keimzelle der Stadt liegt inmitten der Essener City. Hier herrschten einst die Stiftsdamen, geführt von einer Äbtissin. Um 850 gründete der Hildesheimer Bischof Altfred das Mädchen- und Frauenstift. Noch immer beherbergen der Essener Dom und die benachbarte Schatzkammer am Burgplatz viele Kostbarkeiten, die einst von den Äbtissinnen Mathilde und Theophanu in Auftrag gegeben wurden. Doch nicht nur der Essener Dom ist sehenswert, auch viele weitere Gotteshäuser bergen Sehenswürdigkeiten, die es zu erkunden lohnt. 28 Kilometer lang ist die Kirchen-Tour, die durch den Norden Essens führt. Zu entdecken gibt es unter anderem den Sarkophag des Gründerbischofs Altfred, die Goldene Madonna als eines der bedeutendsten Kunstwerke des frühen Mittelalters, ein Taufbecken aus dem 11. Jahrhundert, die letzte erhaltene Stahlsäulenkirche, eine zur Kirche umgebaute ehemalige Ölfabrik und ein Kunstwerk aus Farbe, Glas und Mosaik des niederländischen Künstlers Jan Thorn-Prikker. Es lohnt sich also, in die Pedale zu treten und der Kirchen-Tour Nord zu folgen.

Essener Dom (kath.)

Der heutige Dom basiert auf einer 852 erbauten romanischen Stiftskirche mit Kreuzgang und Konventsgebäuden. Nach einem Großbrand im 13. Jahrhundert wurde der Bau als gotische Hallenkirche fast vollständig neu errichtet. Sehenswert sind der gotische Sarkophag des Gründerbischofs Altfred, die Kreuzsäule aus dem 10. Jahrhundert, ein siebenarmiger Bronzeleuchter etwa aus dem Jahr 1000 und die Goldene Madonna als älteste vollplastische Marienfigur der abendländischen Kunst.



Marktkirche (ev.)

Die Marktkirche, früher Gertrudiskirche, wurde Mitte des 11. Jahrhunderts erbaut. Sie ist Essens ältestes protestantisches Gotteshaus, war Kirche der Bürgerschaft und Ausgangspunkt der Reformation in Essen. Im 2. Weltkrieg wurde sie schwer zerstört. Wieder aufgebaut wurden nur die zwei östlichen Joche. Bei Grabungen in den 90er Jahren fanden sich Gräber, die zum Teil aus dem 11. Jahrhundert stammen. 2006 wurde die Kirche durch einen Westchor aus blauem Glas ergänzt.



Kreuzeskirche (ev.)

Die Kreuzeskirche wurde nach Plänen des Berliner Architekten August Orth im Rundbogenstil errichtet und 1896 von Kaiserin Auguste Viktoria eingeweiht. Im Rahmen der Industrialisierung stieg die Einwohnerzahl Essens und aus diesem Grunde wurde eine weitere Großkirche benötigt. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche dann schwer zerstört, der alte hölzerne Hauptaltar und das neuromanische Kreuz konnten jedoch erhalten werden. Seit 1987 steht die Kreuzeskirche unter Denkmalschutz.



St. Gertrudis (kath.)

Die erste Gertrudiskirche wird 1054 urkundlich erwähnt. Sie entstand als Filiale der 870 vollendeten Münsterkirche. Im Laufe der Reformation verlor die Pfarrei St. Gertrud dann später ihre Kirche. Eine zweite Gertrudiskirche wurde im neugotischen Stil im nördlichen Stadtkern zwischen 1872 und 1875 erbaut und 1887 geweiht. Im Zweiten Weltkrieg wurde die Kirche stark zerstört, aber später wieder aufgebaut. Sehenswert ist heute das Altarmosaik von Christian Wolf aus dem Jahre 1994.



Stiftskirche Maria in der Not (kath.)

Die Kirche auf dem Stoppenberger Kapitelberg wurde 1074 geweiht und diente zunächst dem Ordenskonvent der Prämonstratenser als Gotteshaus. Ab dem 15. Jahrhundert wurde sie dem freiweltlichen adeligen Frauenstift Essen zugeordnet. Die dreischiffige romanische Pfeilerbasilika ist seit 1965 wieder Stiftskirche „Maria in der Not“ der unbeschuhten Karmeliten. Sie betreiben dort eine Hostienbäckerei. Sehenswert ist das aus dem 12. Jahrhundert stammende romanische Taufbecken.



Thomaskirche (ev.)

Die evangelische Thomaskirche liegt in Stoppenberg am Barbaraossaplatz bzw. Marktplatz. Im neugotischen Stil erbaut, wurde sie im Jahre 1900 geweiht. Im zweiten Weltkrieg verlor sie dann bei einem Bombenangriff ihre hohe Turmspitze. Die Thomaskirche wurde gebaut, um den zugezogenen Bergleuten Raum zu bieten. Die beiden Stoppenberger Zechen Zollverein und Ernestine beteiligten sich daher auch an den Baukosten. 3200 Gemeindemitglieder sollten in der Kirche Platz finden.



Alte Kirche Altenessen (ev.)

Die Evangelische Kirchengemeinde Altenessen entschied sich Mitte des 19. Jahrhunderts zum Bau einer neuen Kirche, da durch den Bergbau die Zahl der Gemeindemitglieder stark angestiegen war. Die vierjochige und dreischiffige Kirche wurde im neugotischen Stil nach Plänen des Essener Architekten Karl Nordmann erbaut und 1890 geweiht. Die von der Firma Sauer erbaute Orgel steht heute unter Denkmalschutz. Die Alte Kirche dient regelmäßig auch als Raum für Ausstellungen und Konzerte.



Kirche am Katernerberger Markt (ev.)

Das starke Bevölkerungswachstum in Katernberg erforderte im 19. Jahrhundert den Bau der großen dreischiffigen Hallenkirche am Katernerberger Markt. Auch sie wurde nach Plänen des Architekten Karl Nordmann errichtet und 1901 geweiht. Im Volksmund wird sie auch „Bergmannsdom“ genannt. Sie ist die letzte komplett erhaltene Stahlsäulenhalle in Essen. Dank zahlreicher Spenden konnte sie umfassend renoviert werden. Besonders sehenswert ist die Holzkonstruktion des dreischiffigen Kirchenraums.



St. Josef (kath.)

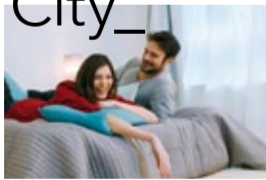
Die neugotische Kirche wurde 1889 geweiht, der Turm erst elf Jahre später fertiggestellt. Sechs Glocken sind dort zu hören. Mit 3000 Kilogramm ein echtes Schwergewicht: die Christus-König-Glocke. An der Wand neben dem Marienaltar ist der symbolische Grundstein der Kirche aus dem Jahre 1888 zu sehen, der Steinchen aus den Katakomben des Kolosseums in Rom sowie des Circus Maximus in Verona enthält. Sehenswert ist zudem der Taufstein von 1890 und zur Weihnachtszeit die kunstvolle Krippe.



Kirchen-Tour Nord



Neue Mietwohnungen mitten in der City



Die neuen Kastanienhöfe, direkt an der Kreuzeskirche, sind ab September 2016 bezugsfertig: 47 Mietwohnungen in den Größen von 53 m² bis 160 m², von der 2- bis zur 4-Raum-Wohnung.



Allbau



Interesse?

WIR BERATEN SIE GERNE!
Anja Wazner
T: 0201.2207.328
a.wazner@allbau.de
Jeannette Schenkowitz
T: 0201.2207.238
j.schenkowitz@allbau.de
kastanienhoefe.de

Heilig-Geist-Kirche Katernberg (kath.)

Die ehemalige Ölfabrik Blass wurde 1933 von Regierungsbaumeister Emil Jung für den Katernerberger Süden zur Kirche umgebaut, da die St. Josefs-Kirche in Katernberg-Nord die wachsende Gemeinde nicht mehr fassen konnte. Aufgrund schwerer Berg- und Kriegsschäden wurde sie in den 50er-Jahren geschlossen. Professor Gottfried Böhm, Sohn des Kirchenbauers Dominikus Böhm, entwarf die heutige Heilig-Geist-Kirche. Am Bahnhof Zollverein Nord gelegen, fällt sie besonders durch ihr zeltartiges Dach auf.



Ev. Immanuelkirche

Die Evangelische Immanuelkirche wurde nach den Bauplänen des Architekten Karl Nordmann errichtet. Eingeweiht wurde sie mit einem Festgottesdienst im Mai 1908. Im Zweiten Weltkrieg sind Teile der Kirche und des Turmes zerstört worden, 1951 konnte sie dann aber wieder in Betrieb genommen werden. 1981 wurden Bergbauschäden beseitigt und zeitgleich der Innenraum renoviert. Im Mai 2004 wurde die damalige Kirche Schonnebeck in Evangelische Immanuelkirche umbenannt.



St. Elisabeth Schonnebeck (kath.)

Der Grundstein für den Kirchenbau im neugotischen Stil wurde 1906 gelegt, die Kirche 1907 geweiht. Zwischen 1955 und 1957 wurde sie mit Vorhalle und Seitenkapellen erweitert und der Einbau einer Rosette wurde in der Giebelwand vorgenommen. Im Laufe der Jahre hatte die Gemeinde immer wieder mit Bergschäden am Gebäude zu kämpfen. 1958/59 wurde dann der Kirchturm gebaut, der 1987 nochmals saniert wurde. Auch Glocken wurden angeschafft. 1992 fand die jüngste Sanierung statt.



Alte Kirche Kray (ev.)

Die Alte Kirche Kray wurde 1902/03 von August Senz gebaut. Die Kanzel über dem Altar bildet den Mittelpunkt des Gotteshauses. Man kann sie von jedem Platz aus sehen. Mit einem „hängenden Pfettendachstuhl“, einer kunstvollen Balkenkonstruktion, die der Verbeugung von Bergschäden dienen soll, wird das Dach gehalten. Die dreimanualige Führer-Orgel ist eine Besonderheit in Nordrhein-Westfalen. Auch der Turm mit Barock anmutender Haube fällt auf. Seit 1983 steht die Kirche unter Denkmalschutz.



St. Barbara (kath.)

Die Kirche St. Barbara wurde in den Jahren 1893 bis 1895 nach einem Entwurf des Düsseldorfer Architekten Josef Kleesattel im neugotischen Stil erbaut und 1895 eingeweiht. Innerhalb kurzer Zeit wurde sie mit Fenstern und Altären komplett ausgestattet und die Gemeinde hatte das Glück, dass das Gotteshaus im Krieg kaum zerstört wurde. So können die Originalfenster und die Altäre mit ihren Bildern noch heute im ursprünglichen Zustand besichtigt werden.



Alt-Katholische Friedenskirche

Neben der alten Synagoge und unmittelbar hinter dem Jahrhundertbrunnen errichtete die Stadt Essen nach einem Entwurf ihres Beigeordneten Dr. Ing. Albert Erbe in den Jahren 1912 bis 1916 die Alt-Katholische Friedenskirche. Der Farbraum im Inneren ist ein Frühwerk des Niederländers Jan Thorn-Prikker, Künstler und Lehrer der modernen Glaskunst. Im Projekt Friedenskirche realisierte er seine erste umfassende raumkünstlerische Arbeit, ein Dreiklang aus Farbe, Glas und Mosaik.



Service und Hinweise

Neue Arbeit der Diakonie

Radstation am Essener Hauptbahnhof
Am Hauptbahnhof 5
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 5:30-22:30 Uhr
Sa. 10:00-18:00 Uhr
So. 10:00-16:00 Uhr

Bewachte Parkmöglichkeit, Verleih, Service, Informationen. Zentrale Reservierungen für Verleihräder und Informationen zu geführten Radtouren unter der Rufnummer: 0201/83 91 45 94
radladen@neue-arbeit-essen.de
an der Servicestation im RadLaden Altendorf
Ehrenzeller Straße 50, 45143 Essen
Telefon: 0201/52 32 79 12
Alle weiteren Infos unter www.neue-arbeit-essen.de

Geführte Radtouren ...

... durch Essen und das Ruhrgebiet: Hauptberufliche Stadtführer radeln entlang der Sehenswürdigkeiten der Stadt/Region und berichten über die lange Geschichte. Sie können sich entspannt dem Guide anvertrauen, der die Wege und die spannenden Geschichten kennt und im Falle einer Radpanne helfen kann. Auch individuelle Wunschtouren für Gruppen begleiten die Profis von simply out tours. Einige Touren werden terminiert angeboten, zu denen sich Einzelpersonen und kleine Gruppen anmelden können. Auch Mountainbike-, Wander- und Sightjogging-Touren sind buchbar.
Der Slogan von simply out tours: „komm'tguck das Ruhrgebiet – Du wirst begeistert sein!“
www.simply-out-tours.de
info@simply-out-tours.de
Telefon: 0201/564 1004

Bürger- und Verkehrsverein im Stadtbezirk VI – Zollverein e.V.

Fahrradtouren und Gruppenreisen: Tagesausflüge als Fahrradtour oder Spaziergang individuell für Gruppen und zu festen Terminen für Einzelpersonen und Kleingruppen.
Krähenbusch 3, 45307 Essen
Telefon: 0201/8 60 59 40
www.bvv-zollverein.de
info@bvv-zollverein.de

Besucherzentrum Ruhr

Weiterbe Zollverein, Schacht XII
Halle A14/Kohlenwäsche
Gelsenkirchener Straße 181
Telefon: 0201/24 49 89 32
info@route-industriekultur.de

Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen

Telefonische Vorabinformationen über die Mitnahmemöglichkeit von Rädern in öffentlichen Verkehrsmitteln:
Hotline: 01806/50 40 30 (20 Cent/Minute, Mobil 60 Cent/Minute)
www.vrr.de/de/tickets/abundzu/zusatzticket/index.html

Weitere Kontakte zum Thema Radfahren in Essen

Stadt Essen mit ihrem Radverkehrsbeauftragten: christian.wagener@amt61.essen.de, Telefon: 0201/88 61 240
Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Kreisverband Essen: www.adfc-nrw.de/essen
Essener Fahrradinitiative (EFI); efi@vuz-essen.de



Weitere Informationen
App ESSEN.Erfahren (iOS/Android) oder
www.essenerfahren.de

Impressum:
Grün und Gruga „ESSEN.Neue Wege zum Wasser“
Virchowstr. 167a, 45147 Essen
Tourenarbeit: Amt für Stadtplanung und Bauordnung
Gestaltung: Christine Geratsch
Fotomachweis: Stadt Essen Stadtbildstelle, Lothar Albrecht, Christine Geratsch, Grün und Gruga
Kartenwerk und Visualisierungen: Stadt Essen, Amt für Geoinformation, Vermessung und Kataster, Grün und Gruga
Stand: 2016